
P. Kaspar Stanggassinger: eine Einladung Gottes zur Heiligkeit

Wallfahrt des Dekanates Berchtesgaden zum Schrein des Seligen führte Gläubige nach Gars und Markl

Dekanatsrat Berchtesgaden: Eine Warteliste ist immer ein gutes Zeichen für eine Unternehmung. So konnten leider einige Interessenten nicht an der Dekanatswallfahrt nach Gars am Inn teilnehmen. Traditionell lädt das Dekanat Berchtesgaden um den Gedenktag von P. Kaspar Stanggassinger zu einer Wallfahrt an den Schrein des Seligen in der Klosterkirche der Redemptoristen in Gars ein.

Nachdem in Piding die letzten Wallfahrer zugezogen waren, begrüßte Michael Koller, der Vorsitzende des obersten Laiengremiums im Dekanat Berchtesgaden, mit launigen Worten jung und alt im Bus und stellte das Programm des Tages vor. Monsignore Thomas Frauenlob, als Pfarrer von Berchtesgaden der „Heimatpfarrer“ des Seligen, gestaltete den geistlichen Teil auf dem Weg bis Gars durch Morgenandacht und Rosenkranz. Während der Bus durch das wellige, von milder Sonne glänzende Hügelland der Voralpen auf kurvenreichen Straßen strich, war das Gebet wie eine gemeinsame Danksagung für die Schöpfung und den seligen P. Kaspar. Nach einer auf diese Weise sehr kurzweiligen Busfahrt erreichte die Wallfahrergruppe ihr Ziel: Mächtig erhebt sich die doppeltürmige Fassade der Garser Kirche, die in den weitläufigen Gebäudekomplex des Klosters eingebettet ist.



Der Gottesdienst begann mit einer Statio am vergoldeten Schrein des seligen Redemptoristen in der Klosterkirche. Die Gläubigen sangen die Litanei und Lieder, die für seine Verehrung gestaltet wurden. In seiner Predigt bemerkte Pfarrer Frauenlob: „P. Kaspar hat zwar kein Martyrium erlitten, ist also für seinen Glauben nicht heroisch gestorben wie die Heiligen der ersten Jahrhunderte. Er war auch keiner jener großen Heiligengestalten, die in der Kirchengeschichte großartige Taten vollbracht und

damit unauslöschliche Spuren hinterlassen hätten wie ein Martin von Tours oder ein Hl. Ulrich von Augsburg. Dieser Selige ist wie eine Einladung Gottes an uns! Gott sagt uns mit P. Kaspar: jeder ist zur Heiligkeit berufen. Jeder kann heilig werden – wie ja schon Paulus die Gläubigen in den Gemeinden bezeichnet: an die Heiligen in Ephesus oder Korinth. Heilig werden ist keine Utopie, kein unerreichbares Ziel, sondern wird in der Gestalt des seligen P. Stanggassinger in erreichbare Nähe gerückt, ist im besten Sinne eine Alltagsaufgabe jedes Christen“. Musikalisch wurde die Messfeier von Rita Cebulla an der Orgel und durch Sologesang von Sabine Biller mitgestaltet. Am Schluss des Gottesdienstes verteilte Michael Koller noch von ihm gestaltete Gedankenbildchen, die die Teilnehmer an die Wallfahrt 2014 erinnern sollen.



Der aus der Ramsau stammende P. Josef Stöckl ermöglichte der Gruppe anschließend einen lebendigen Einblick in Geschichte und Gegenwart des Klosters von Gars. Das ursprüngliche Augustinerchorherrenstift geht bis auf das 8. Jahrhundert zurück. Nach der Säkularisation konnte 1850 der Redemptoristenorden das marode Kloster erwerben und für seine Zwecke ausbauen. In diesem Zuge wurde auch das riesige Internatsgebäude errichtet, das kurz vor dem Tod von P. Stanggassinger am 26. September 1899 bezogen werden konnte und zu dessen Direktor er noch zwei Tage vorher zur Freude der Schüler ernannt worden war. Ein Gang mit hundert Meter Länge sowie eine stilrein erhaltene Kapelle von 1968 waren für die Wallfahrer besonders imposant. Nach diesen vielen Eindrücken war man froh, nun auch für den Bruder Leib etwas zu tun, und so wurde in geselliger Runde das Mittagessen im bekannten Brauereigasthof „Bräu im Moos“ eingenommen.



Am Nachmittag trat eine zweite bedeutende Persönlichkeit unserer Region in den Mittelpunkt, der zwar nicht aus Berchtesgaden, wohl aber aus dem nahegelegenen Marktl am Inn stammt. Früher ein weitgehend unbeachteter Ort erlangte er am 19. April 2005 schlagartig Berühmtheit, war doch ein Sohn der Gemeinde zum Papst gewählt. Dieser Umstand veränderte Marktl und stellte eine große Herausforderung für die Bewohner dar, wie mit diesem historischen Ereignis in würdiger Weise umzugehen sei. Nach anfänglichen Auswüchsen bietet die aktuelle Gestaltung des Geburtshauses von Benedikt XVI. – mittlerweile eine Stiftung – ein sehr gelungenes Ergebnis. So konnten die Wallfahrer in den Räumlich-



keiten, die museumspädagogisch optimal aufbereitet sind, durch kompetente Führung, Film, Multimediaangeboten und Schautafeln sowie interessanten Einzelobjekten viel über die Herkunft und Kindheit des bayerischen Papstes erfahren. Vor dem Besuch der Gedenkstätte gestaltete Pfarrer Frauenlob eine kleine Andacht in der Pfarrkirche St. Oswald, wo nun wieder der Taufstein steht, in dem Joseph Ratzinger nur wenige Stunden alt am Karsamstag 1927 im frisch geweihten Osterwasser getauft wurde. Die Wallfahrer gedachten und dankten für die eigene Taufe, die sie selber einst in die Gemeinschaft der Kirche eingegliedert hat, mit einem kräftig gesungenen Tauflied.



Goldene Abendsonne lud zum Abschluss noch dazu ein, ein nahegelegenes Kaffee aufzusuchen. Obwohl die Pilgergruppe nicht angemeldet war, nahm der Wirt die große Schar Wallfahrer gerne auf. Mit Pfarrer Frauenlob und Michael Koller als Kellner wurden die Wünsche der Gäste nach Erfrischung zügig erfüllt.

Die Rückfahrt führte die Salzach entlang und berührte damit die zweite Station auf dem Lebensweg von Joseph Ratzinger, das Städtchen Tittmoning. Pfarrer Frauenlob las aus der kleinen Biographie „Aus meinem Leben“ von Kardinal Ratzinger vor, so dass man hätte meinen können, man höre den Beschriebenen selber sprechen.



Bevor die Ersten in Piding wieder den Bus verließen, bedankte sich der Dekanatsratsvorsitzende Michael Koller nochmals bei allen Beteiligten und zitierte P. Kaspar: „Als ich wieder in mein Berchtesgadener Ländchen kam, musste ich mir ohne jede persönliche Neigung sagen: Berchtesgaden ist eine Perle in der Natur, wie solche nicht leicht zu finden sind.“ Er brachte seine Freude über die ausgewogene Mischung von Beten, Besichtigen und froher Gemeinschaft zum Ausdruck. Fast pünktlich fand die Dekanatswallfahrt in Berchtesgaden wieder ihr Ende. Geistlich gestärkt und glücklich waren sich alle darin einig, dass sie sicher nicht das letzte Mal dabei waren!

Weitere Eindrücke von der Wallfahrt











